



Helmut Kurz (Unter Mitwirkung von Helmut Donat)

In Gottes Wahrheit leben

Religiöse Kriegsdienstverweigerer
im Zweiten Weltkrieg

Hrsg. von der Internationalen katholischen Friedensbewegung pax christi, Deutsche Sektion e.V., sowie von pax christi, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Mit einem Vorwort von Reinhold Gieringer
und Wiltrud Rösch-Metzler

320 Seiten, 171 Abbildungen, 13 Historische Texte
18 € – ISBN 978-3-943425-98-7

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 47)

Der Autor

Helmut Kurz, Jg. 1938, war nach seinem Studium der Katholischen Theologie und Germanistik in Tübingen und Würzburg als Religionslehrer im gymnasialen Schuldienst tätig sowie als Ausbilder/Fachleiter für Studienreferendare im Fach katholische Religionslehre. Er ist seit 1983 als Mitglied bei pax christi aktiv, der internationalen katholischen Friedensbewegung. Veröffentlichungen u.a. über den Kriegsdienstverweigerer Josef Ruf sowie eines größeren Buchprojekts zur katholischen Kirche im Nationalsozialismus. Für seine religionspädagogische Arbeit ist ihm 2019 das Bundesverdienstkreuz verliehen worden.



Helmut Kurz, 2019

Es gibt Bücher, die an die Nieren gehen. Sie führen uns vor Augen, wozu Menschen fähig sind. Im Guten wie im Schlechten. „Krieg ist etwas, das nicht mehr sein darf!“ – forderte Hans Paasche schon vor dem Ersten Weltkrieg. Doch nicht der Frieden, sondern der Krieg galt den meisten Deutschen, vor allem den Eliten, als Ernstfall. Gewaltdenken, Schwertglauben und der Wille, die Welt zu beherrschen, zeugten Tod, Elend, Mord, Zerstörung und unermessliches Leid.

Ein Weltkrieg hat vielen unserer Vorfahren nicht gereicht. Der Botschaft des „Nie wieder Krieg!“ zu folgen, waren sie nicht bereit. Unzählige Menschen sind davon betroffen gewesen. Nicht zuletzt jene, die aus religiösen, humanen oder politischen Gründen „Nein!“ sagten und im Zweiten Weltkrieg den Kriegsdienst verweigerten. Ihr Schicksal und Vermächtnis in Erinnerung zu rufen, verdeutlicht uns besonders eindringlich, wohin Militarismus und Nationalismus, Juden- und Fremdenhass führen, wenn ihnen nicht rechtzeitig, entschieden und kraftvoll Einhalt geboten wird.

„In Gottes Wahrheit leben“ – so der Titel eines neuen Buches von Helmut Kurz über die Kriegsdienstverweigerung im Zweiten Weltkrieg – stellt uns weitgehend unbekannte Widerständige vor. Sie gingen sehenden Auges in den Tod, wollten nicht schuldig werden und hielten an dem Tötungsverbot des christlichen Glaubens fest. Von der Militärjustiz verurteilt und zumeist hingerichtet, waren sie zuversichtlich, das Richtige zu tun und gottgefällig zu handeln. Wer ihre Abschiedsbriefe liest, wird nicht unberührt bleiben von einer Haltung, die Respekt und Achtung, ja Bewunderung abverlangt.

Was aber haben Michael Lepscher, Richard Reitsamer, Vinzenz Schaller oder Leander Josef Zrenner veranlasst, ihrem Gewissen treu zu bleiben? Und was genau haben Franz Jägerstätter, Wilhelm Kem-

Aus dem Inhalt

Teil 1 – KDV im „Dritten Reich“

*Hitlers Kriegspläne und sein Hass auf Deserteure und Verweigerer
Neue Lebensräume erschließen
Das Urteil muss vollstreckt werden*

Teil 2 – Lebensbilder von religiösen Verweigerern des Kriegsdienstes aus dem Zweiten Weltkrieg:

August Dickmann, Bernhard Fleischer, Josef Fleischer, Martin Gauger, Wilhelm Gleßner, Bernhard Grimm, Alfred Andreas Heiß, Alfred Herbst, Franz Jägerstätter, Wilhelm Paul Kempa, Michael Lepscher, Josef Mayr-Nusser, Bargil Pixner, Franz Dionysius Reinisch, Richard Reitsamer, Theodor Roller, Josef Ruf, Vinzenz Schaller, Josef Scheuer, Hermann Stöhr, Ernst Volkmann, Leander Josef Zrenner

Teil 3 – Nach Kriegsende: Unterwegs zu einem gerechten Frieden

*Stationen eines „exemplarischen
Meinungswandels“
Beiträge aus Kirchen und Theologie
Kriegsdienstverweigerer als Märtyrer
einer ökumenischen Christenheit
Wozu Kriegsdienstverweigerer?*



Bestellung

Donat  Verlag
Borgfelder Heerstr. 29
28357 Bremen-Borgfeld
Tel.: (0421) 17 33 107
info@donat-verlag.de
www.donat-verlag.de

pa oder Hermann Stöhr bewegt, Hitler die Gefolgschaft zu verwehren und lieber selber zu sterben als andere in verbrecherischen Kriegen zu töten? Es sind erschütternde Zeugnisse von Mut, Wahrhaftigkeit, Gottvertrauen und dem Festhalten an christlichen Grundwerten.

Die großen Kirchen, für einen „gerechten Krieg“ und Gehorsam gegenüber der Obrigkeit predigend, ließen sie allein. Neben bekanntem Material sind erstmals Do-

kumente wie Briefe, Fotos und weitere persönliche Zeugnisse veröffentlicht. Des Weiteren sind in einem Kapitel die Mechanismen und Maßnahmen der Wehrmachtsjustiz beschrieben. Ebenso ist der Weg nachgezeichnet, wie nach langem Vergessen die einstmals diskriminierten und verfemten „Drückeberger“, Feiglinge“ und „Wehrkraftzersetzer“ zu Vorbildern geworden sind und viele von ihnen heute in den Kirchen als Märtyrer gelten. Ein Buch, das noch immer weit verbreitete Vorurteile widerlegt.

Im Donat Verlag erschienen

Reinhard Gaede

Kirche – Christen – Krieg und Frieden – Die Diskussion im deutschen Protestantismus in der Weimarer Republik

366 S., 66 Abb., Hardcover, 16.80 € – ISBN 978-3-943425-75-8
(=Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Band 41)

R. Gaede untersucht die Weimarer Zeit und deckt friedensfeindliche, bis heute nicht überwundene Tendenzen auf. Dazu gehört, wie der deutsche Nationalprotestantismus jede Schuld des Kaiserreiches am Ersten Weltkrieg bestritt und sich mehrheitlich dem Nationalsozialismus öffnete. Zugleich würdigt er die geschmähte und verachtete ökumenische wie christliche Friedensbewegung. An ihr in Vergessenheit geratenes Zeugnis knüpft der Autor im Sinne einer neuzeitlichen Friedensethik und ökumenischen Theologie an. Viele Hinweise helfen dem Leser, sich in der aktuellen Diskussion zurechtzufinden.

- | | | |
|--------------------------|---|---------|
| <input type="checkbox"/> | Ex. Helmut Kurz: In Gottes Wahrheit leben
ISBN 978-3-943425-98-7 | 18.00 € |
| <input type="checkbox"/> | Ex. Reinhard Gaede: Kirche – Christen – Krieg und Frieden
ISBN 978-3-943425-75-8 | 16.80 € |

Bitte liefern Sie an:

